

# „Der einzige Grund ist, dass ich Roma bin“

Interview mit dem serbischen Roma-Aktivisten und politischen Flüchtling Istvan Farkas



Istvan Farkas beim Interview

Istvan Farkas ist ein 52-jähriger politisch Roma-Aktivist aus Serbien. In Novi Sad und ganz Serbien hat er sich viele Jahre lang gegen die Diskriminierung von Roma und für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma und anderen Minderheiten eingesetzt. Dafür wurde er angefeindet und politisch verfolgt. Nach mehreren Brandanschlägen, Attacken und psychischer Gewalt durch von rechtsnationalistischen Kreisen geschickte Täter verließ er 2014 das Land und beantragte Asyl in Deutschland. Als er nach Deutschland kam, war er sich sicher, dass er als politischer Flüchtling anerkannt wird. Doch Serbien wurde im September 2014, mit Zustimmung der grünroten Landesregierung von Baden-Württemberg, von der

Bundesregierung zum „sicheren Herkunftsstaat“ erklärt. Es gilt als amtlich und Allgemeinwissen in Deutschland, dass von dort nur „Wirtschaftsflüchtlinge“ kommen, die dem deutschen Staat auf der Tasche liegen wollen. Dass es in Serbien und anderen Balkanstaaten nicht nur einen tiefsitzenden und massiven Rassismus insbesondere gegen Roma gibt, sondern auch politische Verfolgung, kann Istvan Farkas an seiner eigenen Lebensgeschichte bezeugen. Freilich wurde sein Asylantrag in Deutschland als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt. Ohne Anwalt legte er selbst Klage ein. Das Verwaltungsgericht stellte jedoch das Verfahren wegen angeblicher Formfehler ein, weswegen er keine Gelegenheit hatte, seine Asylgründe einem deutschen Gericht vorzutragen. Herr Farkas ist noch in Deutschland, weil für ihn eine Petition beim Petitionsausschuss des Landtags gestellt wurde. Von der Entscheidung des Petitionsausschusses wird abhängen, ob Herr Farkas von den Nachstellungen serbischer Faschisten verschont bleiben wird oder nicht. Istvan Farkas hat auch in Deutschland mit seinem Engagement nicht nachgelassen und möchte offen und öffentlich darstellen, wogegen und wofür er kämpft, trotz des Risikos, das er damit eingeht.

## I. VERFOLGUNG IN SERBIEN

Herr Farkas, können Sie bitte erzählen, warum Sie Serbien im Jahr 2014 verlassen mussten?

***Ich hatte dort sehr viele Probleme mit Politikern. Ich war von Diskriminierung und Verfolgung betroffen. Gegen mich persönlich, aber auch gegen andere Leute. Alle Roma in meiner Umgebung hatten solche Probleme. Ich habe in Serbien über 15 Jahre lang versucht, das zu verändern, mit politischen Aktivitäten, mit Bürgeraktivismus, in Non-Profit-Organisationen, selber als Einzelperson, aber es hat sich in diesen Jahren nichts verändert und ich hatte nicht mehr die Kraft, das dort weiterzumachen. Ich dachte, wenn ich in einem anderen Land Asyl beantrage, kann ich dort bezeugen, was bei uns in Serbien und auf dem ganzen Balkan passiert und dass ich dort in meinem Asylland vielleicht Unterstützung für meinen Kampf bekommen kann.***

Zunächst nochmal zu Ihnen selbst, Herr Farkas. Sie sind im Jahr 2014 aus Serbien geflohen. Was ist Ihnen selbst genau passiert, dass sie geflohen sind?

***Das war zum Beispiel im Jahr 2013 zwischen April und August. In dieser Zeit gab es viele Anschläge gegen mich persönlich. Es gab viele Angriffe. Ich wurde psychisch malträtirt. Es gab Boykotte gegen meine Initiativen.***



„Ich bin kein Asylbewerber zweiter Klasse“ - September 2015: Istvan Farkas macht auf die Diskriminierung von Roma in der Geschichte und Gegenwart vor der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats BW aufmerksam.

Wer hat das gemacht? Haben Sie eine Ahnung, wer genau das getan hat?

**Ich kann das nicht mit Dokumenten bezeugen, aber ich weiß genau, wer das gemacht hat. Es handelt sich dabei in erster Linie um Roma-Politiker aus der Vojvodina. Diese schicken Leute gegen mich. Sie haben Kampagnen gegen mich gemacht. Sie greifen andere Leute an, die mich unterstützen. Sie haben meine Nachbarn angegriffen und Leute, die mir geholfen haben. Ich hatte dort keine Wohnung, keine Arbeit und ich wohnte bei meinen Freunden in ihren Schuppen oder Wohnungen. Wenn ich angegriffen wurde, wurden immer auch meine Freunde angegriffen.**

Warum bedrohen Roma-Politiker einen Roma wie Sie?

**Ich bin gegen die schlechte Stadtregierung, gegen die schlechte serbische Regierung. Und sie arbeiten für die Regierung. Sie unterstützen die Interessen dieser Regierung und ich bin mit meinen Aktivitäten sehr gefährlich für diese Regierung. Ich habe Initiativen gestartet, die den Menschen geholfen haben, dass sie denken können, dass sie verstehen, was politisch passiert, damit die Leute etwas für**

**sich selbst verändern können. Aber das war gefährlich für diese Regierung. Leute aus der Regierung schicken dann Romapolitiker. Das sind dann Kapos, das ist ein Roma-Wort, das sind Leute, die etwas gegen das eigene Volk machen. Diese Politiker aus der Stadtregierung oder Vojvodina-Regierung schicken Roma-Politiker gegen mich und dann schicken diese Leute einige Mafiosi, die die Angriffe gegen mich machen.**

Womit genau wurden Sie von diesen Leuten bedroht?

**Sie haben mich vielmals auf der Straße geschlagen. Sie machen Anschläge gegen meine Nachbarn und meine Freunde, wo ich gewohnt habe. Im Jahr 2008 wurde ein Brandanschlag auf einen Schuppen verübt, in dem ich zu der Zeit gewohnt habe. Über 10 Jahre gab es gegen mich sehr oft kleinere Anschläge oder Boykotte oder Angriffe auf Leute, die mir helfen und die mich unterstützen.**

Sind diese Mafiosi, diese Roma-Politiker, auch verbunden mit der Polizei und den Politikern vor Ort? Haben die etwas miteinander zu tun?

**Zwei oder drei Leute von diesen Mafiosi arbeiten für die Polizei als Spione. Sie geben der Polizei Informationen über Roma. Dann macht die Polizei Aktionen gegen diese Roma. Zum Beispiel im großen Roma-Slum in Novi Sad, in Veliki Rit, waren zwei Leute, die Vorsitzende von Non-Profit-Organisationen waren, sie waren diese Spione. Wenn sie sagen, dass dieser oder jener Mann etwas gegen die Regierung macht, dann kommt Polizei und misshandelt ihn. Ohne Grund.**

Sprechen wir ein wenig über die serbische Regierung. Was denken Sie über das politische System und die Regierung in Serbien?

**Die Regierung in Serbien, besonders in Serbien, ist seit 1990 sehr schlecht. Seit Slobodan Milosevic an die Macht gekommen ist, zum Präsidenten gewählt wurde, ist es sehr schlecht. Wegen dieser Regierung hatten wir mit anderen Balkanstaaten Krieg. Andere Staaten haben Serbien bombardiert wegen dieser**

**Regierung. Und wir haben eine Revolution gemacht gegen diese Regierung im Jahr 2000. Das hat aber leider nichts verändert. Nach Milosevic haben wir eine demokratische Regierung bekommen, die auch keine demokratische Regierung war. Nur im Parteinamen war die Demokratie, aber sonst war diese Regierung auch schlecht. Sie war nicht so gefährlich, aber sie war auch schlecht. In der Gesellschaft gab es Jahr für Jahr mehr Diskriminierungen gegen Roma. Die demokratische Partei hat das nicht verhindert.**

Die jetzige Regierung ist ja eine nationalistische Regierung. Wie verhält sich diese gegen Menschen, die oppositionell sind?

**Die jetzige Regierung der Vorwärts-Partei ist wieder offen nationalistisch, sie ist offen undemokratisch und faschistisch. Die Demokratische Partei war auch so, aber nicht offen, sondern im Hintergrund. Wir haben uns von den Wahlen im Jahr 2012 Verbesserungen erhofft, aber jetzt ist es noch schlimmer. Nach 2012 gibt es in aller Öffentlichkeit Anschläge gegen alle Minderheiten in Serbien, ohne dass die Regierung irgendetwas dagegen unternimmt. Es gibt so viele psychische Malträtierungen, es gibt so viele Drohanrufe, dass wir ausreisen sollen aus Serbien. Wir werden boykottiert. Wenn jemand von einer Stadt in die andere Stadt ziehen möchte, wird dies nicht erlaubt. Für viele Menschen, vor allem für Roma, ist Asyl das Einzige, was sie machen können. In Serbien ist unser physisches Leben gefährdet. Es besteht die Gefahr, dass jemand kommt und uns tötet. Ohne Grund und ohne Strafe dafür.**

Sind denn Menschen getötet worden in der letzten Zeit? Sind Roma umgebracht worden? Was für schlimme Sachen sind passiert?

**Im Jahr 2013 wurde ein Mann in der Vojvodina getötet. Der Mörder hat dafür nur zwei Jahre bekommen. Fünf Monate nachdem er entlassen wurde, hat er wieder einen Anschlag gemacht, ohne Strafe dafür. Es gab viele Anschläge auf Roma in der Vojvodina, in Südserbien, in Belgrad. Es gab Brandanschläge auf Wohnungen. Es gab viele Leute, die wegen Übergriffen ins Krankenhaus gekommen sind, ohne Reaktionen der Regierung oder der Gerichte.**

Was sind das für Leute, die solche Anschläge machen? Haben die etwas mit der Regierung zu tun?

**Die Regierung macht sehr wenig und sehr kleine Reaktionen. Nur mit Worten. Nur einmal in tausend Fällen. Und nicht mehr. Das ist gefährlich, weil andere Leute können sehen, dass die Regierung nichts macht und dass die Gerichte nichts machen. Wenn ich heute jemanden angreife und merke, dass ich keine Strafe dafür bekomme, kommen morgen mit mir noch hundert Leute mehr und machen mit und übermorgen kommen tausend Leute und machen diese Angriffe.**

Was passiert, wenn ein Roma einen Serben angreift mit Gewalt, ist es dann anders?

**Wenn Roma jemand angreifen, bekommen sie sehr hohe Strafen. Wenn jemand Roma angreift und der Roma sich wehrt, bekommt der Roma die Strafe und der andere keine Strafe. Und wenn ein Roma, nachdem es zehn Anschläge auf ihn gab, einen Gegenangriff macht, bekommt er Mimimum 5 Jahre und die Täter bekommen nichts.**

## **II. POLITISCHES ENGAGEMENT, ARBEIT UND LEBEN IN SERBIEN**

Sie haben sich viele Jahre lang gegen die Diskriminierung von Roma in Serbien engagiert und auch für die Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen in Serbien und speziell in Novi Sad. Können Sie erzählen, was Sie alles gemacht haben? Welche Initiativen haben sie gestartet, wofür haben Sie sich engagiert?

**Ich habe mich in vielen Bürgerinitiativen engagiert. Wir wollten zeigen, wie die Roma leben und warum**

**sie so leben. Ich habe viele Initiativen für die Bildung von Roma gestartet, für die politische Aktivität von Roma. Ich war an vielen Initiativen für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma beteiligt. Wir haben Protestaktionen gegen die Gewalt und die Anschläge gegen Roma gemacht. Wir haben viele Pressekonferenzen gemacht. Ich war häufig auf Konferenzen, um über die Situation der Roma zu referieren. Wir haben Kulturprojekte über und mit Roma gemacht. Ich habe Aktionen für die Verbesserung der Gesundheit von Roma gemacht. Ich habe lange Jahre aus Containern Kleider, Spielzeug, Bücher für die Schule und andere Sachen gesammelt und in die Roma-Slums gebracht und an die Kinder gegeben. Ich habe auch mit dem Roten Kreuz und der Diakonie zusammengearbeitet, um Bücher oder Essen für die Kinder zu bekommen und im Slum zu verteilen. Oft haben wir aber nichts bekommen und dann mussten wir das in Containern suchen. Wir haben Roma unterstützt, die aus Ländern der Europäischen Union abgeschoben wurden und wieder da waren, damit sie ein wenig Hilfe bekommen. Ich habe Kinder aus Roma-Slums geholt und sie in den Kindergarten oder die Schule gebracht und kontrolliert, wie es ihnen dort geht.**



In der Zeit in Novi Sad

Nur wenige Roma bekommen gute Bildung. Sie haben studiert und sind Lehrer. Aus welchem Grund haben sie nicht als Lehrer gearbeitet?

**Der Grund? Ich kann das nicht beweisen. Der einzige Grund ist aber, dass ich Roma bin. Wenn ich mich irgendwo beworben habe, habe ich keine Antwort bekommen. Oder wenn ich eine Antwort bekommen habe, hat es geheißen, ich sei zu jung, oder später hat es geheißen, ich sei zu alt. Es wurde gesagt, ich könne die Sprache nicht richtig sprechen, aber ich spreche zwei Sprachen als Muttersprache, Serbisch und Ungarisch, und noch zwei weitere Sprachen. Meistens habe ich aber gar keine Antwort bekommen.**

Womit haben Sie dann in Ihrem Leben Ihr Geld verdient, Ihren Lebensunterhalt?

**Ich habe viele Kurse besucht für bestimmte Jobs. Ich habe Kenntnisse in über 30 Berufen und ich habe gehofft, dass ich in einem dieser Berufe arbeiten kann. Darum muss ich seit über 30 Jahren aus dem Container leben.**

Sie haben auch als Journalist bzw. Bürgerjournalist gearbeitet, was haben Sie da gemacht?

**Ich habe als Volontär in einer Non-Profit-Organisation gearbeitet, ohne Geld, und davon konnte ich natürlich nicht leben. Ich habe das nur gemacht, damit ich auf diese Art etwas verändern kann. Aber leider hat es auch nicht viel bewirkt.**

### III. ASYLVERFAHREN IN DEUTSCHLAND

Sie sind im Jahr 2014 nach Deutschland gekommen und haben Asyl beantragt. Hatten Sie denn das Gefühl, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Ihre Asylgründe ernst genommen hat?

**Als ich nach Deutschland gekommen bin, war ich mir sicher, dass ich den Status als politischer Flüchtling bekomme. Ich habe über 100 Seiten mit Dokumenten, z.B. Zeugenaussagen, was ich Serbien gemacht habe und was mir passiert ist. Ich habe über 100 Video- und Audioaufnahmen. Ich habe Beweise aus Zeitungen, Internetlinks und so weiter. Ich habe gehofft, dass ich den Status als politischer Flüchtling**



**bekomme, aber nach einem Monat habe ich gesehen, dass das nicht klappt, sondern dass es sehr schwer ist, dass Roma aus dem Balkan in Deutschland bleiben dürfen. Der einzige Weg ist vielleicht über ärztliche Atteste, aber das habe ich nicht. Ich hatte die Hoffnung, dass ich beim Gericht einen Prozess bekomme, dass ich bezeugen kann, dass ich wirklich ein politischer Flüchtling bin. Aber vor einigen Monaten hat das Verwaltungsgericht Sigmaringen meinen Prozess beendet ohne Verhandlung und dann hatte ich keine Chance mehr, meine Gründe zu sagen.**

Sie hatten keinen Rechtsanwalt im Asylverfahren und das Gericht hat geschrieben, dass Sie etwas falsch gemacht hätten. Wußten Sie, was Sie falsch gemacht haben?

**Ich glaube, es lag daran, dass meine Beweise in serbischer Sprache waren. Ich habe versucht, das in die deutsche Sprache zu übersetzen, aber ich hatte keine Möglichkeit, dass dies ein professioneller Übersetzer macht. Ich musste das mit Google Übersetzer machen und diese Übersetzungen sind sehr schlecht. Und das ist vielleicht das, was ich falsch gemacht habe. Ich hatte das Gericht gebeten, einen Übersetzer zu bekommen. ...**

#### IV. VORSTELLUNG VON DER ZUKUNFT



Istvan Farkas bei der Kundgebung halt!zusammen – Gegen Rassismus und Gewalt am 16.1.2016 in Stuttgart

Ja, leider hat es keine Gerichtsverhandlung in Ihrem Asylverfahren gegeben. Jetzt wurde für Sie eine Petition beim Petitionsausschuss des Landtags von Baden-Württemberg eingereicht. Wenn Sie in Deutschland bleiben dürfen, wie stellen Sie sich Ihre Zukunft in Deutschland vor?

**Ich möchte zuerst, wenn es möglich ist, in Deutschland zu bleiben, eine Arbeit finden. Eine Arbeit, die ich mit meinem Sprachenwissen machen kann. Ich spreche leider noch schlecht Deutsch. Aber mit den vorhandenen Deutschkenntnissen kann ich zumindest Hilfsarbeiten machen. Ich möchte dann einen Deutschkurs machen, damit ich in meinen Berufen arbeiten kann. Ich möchte für mich selbst sorgen. Ich erwarte keine staatliche Unterstützung.**

Wenn Sie nicht in Deutschland bleiben dürfen: Was glauben Sie, welche Situation in Serbien auf Sie zukommt?

**Ich weiß nicht genau, was kommt, aber ich habe Angst, dass es noch schlimmer sein wird als früher. Früher wurde ich dort mehr oder weniger ohne Grund als gefährlich angesehen. Jetzt werden mich dieselben Leute wie früher angreifen, weil es einen Grund gibt. Ich habe in Deutschland Asyl gesucht. Ein Gesetz aus 2012 sagt, dass kriminell ist, wer einen Asylantrag im Ausland gestellt hat. Das ist ein neuer Grund für neue Angriffe gegen mich. Und es gibt sogar eine gesetzliche Grundlage. Es könnte auch noch Schlimmeres passieren. Ich werde nicht festgenommen, sondern es kommt irgendjemand und tötet mich, ohne Grund und ohne Bestrafung. Für die nationalistischen Serben bin ich jetzt ein Staatsfeind.**

In einem guten Staat bringt der Staat seine Bürger/innen nicht um. Sie aber haben Angst, dass Ihnen das in Serbien passieren könnte?

**Nicht nur in Serbien, auf dem ganzen Balkan kann so etwas passieren. Serbien betreibt zur Zeit eine starke Verfolgung gegen alle politische Opposition. Es werden Menschen verfolgt, die eine andere Religion haben. Sie sind schlimm gegen alle, die irgendwie anders sind, die nicht genug serbisch sind.**

**Auch gegen ethnische Serben, die nicht genug für die Regierung sind. Die Faschisten in Serbien arbeiten ganz frei. In Serbien haben wir eine ähnliche Situation wie in Deutschland nach dem 1. Weltkrieg. Nach dem Krieg kommt die ökonomische Krise, mit der ökonomischen Krise breitet sich der Faschismus aus.**

Die letzte Frage vielleicht: Sie kommen aus Novi Sad, das ist eine schöne Stadt an der Donau, wo es auch viele Tourist/innen gibt. Was sehen die Tourist/innen nicht? Was spielt sich hinter der schönen Fassade ab?

**Zuerst können die Touristen nicht sehen, wie das alltägliche Leben ist. Zum zweiten können sie vielleicht im Vorübergehen etwas sehen, aber sie können nicht den Grund sehen, warum es so ist. Touristen können nicht sehen, wie das alltägliche Leben von zum Beispiel der Menschen ist, die keine Wohnung haben. Sie können nicht das alltägliche Leben von Menschen sehen, die zum Beispiel Protestanten sind. Und so weiter.**



Roma-Slum in Novi Sad.  
Foto: Farkas

Es gibt auch Slums, Armenviertel in Novi Sad, in denen vor allem Roma leben. Hat sich dort in den letzten Jahren etwas verbessert?

**Ein bisschen hat sich verbessert, aber sehr wenig. Die Infrastruktur wurde verbessert, aber nur das und nur sehr wenig. Die Hauptstraße in Veliki Rit ist jetzt asphaltiert. In einigen Häusern gibt es jetzt Wasseranschluss, in den meisten aber nicht. Im größten Slum von Novi Sad gibt es nur inoffiziellen Strom, es gibt keine normale Stromversorgung. In den anderen Slums ist der Strom auch nur illegal. In den Slums in Novi Sad leben ca. 8.000 bis 10.000 Menschen, aber in der Stadtmitte von Novi Sad leben nochmal 10.000 bis 15.000 Roma und die leben noch gefährlicher und in noch größerer Armut als in den**

**Slums. Die leben in kleinen Vierteln, sie sind obdachlos, sie leben in einem Park oder im Bahnhof. Zusammen gibt es vielleicht 25.000 Roma in Novi Sad.**

Sehen Sie eine politische Kraft in Serbien, die für die politische Kultur und die sozialen Lebensbedingungen Verbesserungen bringen könnte?

**Ich denke, es gibt keine Hoffnung. Für ganz Serbien gibt es keine Hoffnung und für Novi Sad gibt es keine Hoffnung. Vielleicht können wir andere Parteien wählen, aber wir können die Menschen nicht verändern, die die Regierung bilden. Die Menschen in der Regierung sind meistens schon 25 Jahre in der Politik. Vielleicht gibt es neue Parteienamen, aber es sind die gleichen Leute, die Mentalität ist dieselbe, das System ist das gleiche. Die Bürger, die die Politiker wählen, sind dieselben, die Mentalität der Bürger ist dieselbe. Solange sich diese Mentalität nicht ändert, gibt es keine Hoffnung.**

20. Januar 2016. Die Fragen stellte Andreas Linder. Das Interview wurde in deutscher Sprache geführt und sprachlich bearbeitet.

#### **Mehr Informationen:**

[Online-Petition „Bleiberecht für Istvan Farkas“](#) - Bitte unterschreiben Sie!

Facebookseite von Istvan Farkas: <https://www.facebook.com/Dokumenti-slam-za-emigranta-720803584665488/> oder <https://www.facebook.com/slam1236>

Reiseblog [„Roma haben kein sicheres Herkunftsland“](#)

Kontakt: Andreas Linder: [linder@fluechtlingsrat-bw.de](mailto:linder@fluechtlingsrat-bw.de),

Istvan Farkas: [farkasslamistvan@gmail.com](mailto:farkasslamistvan@gmail.com) (Serbisch oder Deutsch)